

# Aalen ist spitze bei Schlüsselloch-OP

Das Ostalb-Klinikum ist ein bundesweites „Referenzzentrum“ für minimalinvasive Operationen

**Seit dem 1. Januar ist es amtlich: Zwei medizinische Fachgesellschaften haben der Chirurgischen Klinik I bescheinigt, führend in Sachen Schlüssellochoperationen zu sein. Zusammen mit der Uniklinik Heidelberg ist Aalen damit das erste Krankenhaus in Baden-Württemberg mit dieser Auszeichnung.**

RAFAEL BINKOWSKI

**Aalen.** Schon seit 2003 sind die Mediziner in Aalen Pioniere in Sachen schonender Operationstechnik. „Damals haben wir diese Technik schon auf Darmoperationen angewandt“, erklärt Prof. Marco Siech, Chefarzt der Chi-

urgischen Klinik. Schon 2006/07 habe er dann auf dem deutschen Chirurgen-Kongress einen Vortrag gehalten, auch Bauchspeicheldrüsen sozusagen durch das „Schlüsselloch“ zu operieren.

„Damals wurde mir gesagt, das sei zu gefährlich“, erklärt Siech. Doch er hat sich nicht abbringen lassen und in Aalen ein bundesweites Register aufgebaut. In Aalen werden daher regelmäßig auch komplizierte Operationen durch ein kleines Loch gemanagt. „Bei leichteren OPs wie Leistenbrüchen, Gallenblasen oder Blinddärmen zu 80 bis 90 Prozent“, erläutert der Chefarzt. Nun hat die Aalener Chirurgie sozusagen eine amtliche Auszeichnung für ihre Arbeit erhalten.



Prof. Dr. Marco Siech

Von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie und der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Minimal invasive Chirurgie ist man zum „Referenzzentrum“ erklärt worden. „Diese Auszeichnung haben in ganz Deutschland nur zwölf Kliniken“, so heißt es in einer Pressemitteilung.

Zusammen mit der Heidelberger Uniklinik ist man damit führend im Land. Als Referenzzentrum muss man höhere Anforderungen erfüllen, wie Siech erklärt: „Wir müssen wissenschaftlich tätig sein und international publizieren, andere Chirurgen bei uns ausbilden und Pionierarbeit leisten.“

All dies sei erfüllt. Schon jetzt würden immer mehr Patienten nach der scho-

nenden Operationstechnologie fragen. „Früher mussten wir die Alternativen immer noch erklären“, meint Marco Siech, „jetzt ist es der Standard.“ Jüngere Patienten würden es zu schätzen wissen, dass sie schnell wieder am Arbeitsplatz seien und kaum Narben zurückblieben. Senioren hingegen eher die geringere Belastung durch diese Operation.

Allerdings kann man nicht alles ferngesteuert von außen operieren. „Wenn ein Tumor eine bestimmte Größe hat, passt er einfach nicht durch das Schlüsselloch“, sagt der Chefarzt Marco Siech. Er freut sich über die Anerkennung seiner Arbeit und hofft, dass Aalen nun noch mehr als bisher im besten Sinne des Wortes eine „Referenz“ für das ganze Land ist.